

Liebe Gebenden und Empfangenden der ewigen Tinte!

Voll das übertriebene Pathos, aber jetzt seid ihr vielleicht wach. Tätowierkunst, das klingt vielleicht für einige von euch etwas hochtrabend. Aber ich sag euch mal was: Hört mal auf mit eurer ständigen Bescheidenheit! Sicher sind wir alle bodenständige, fleißig arbeitende Leute. Logisch fühlen wir uns alle viel mehr mit der Sub- als mit der Hochkultur verbunden. Da kommen wir ja schließlich her, das sind unsere Wurzeln und das ist unsere Welt! Mit akademischen Eliten können wir uns nicht wirklich identifizieren, das liegt uns fern. Sicher, aber na und?

Wie kann man das Tätowieren denn nicht mit Kunst auf eine Stufe stellen? Lassen wir mal alle Klischees, die wir vom elitären, abgehobenen, marktorientierten und entrückten Kunstbetrieb haben, außen vor!

Das Tattoo, seinen Namen bekam es erst vor vergleichsweise kurzer Zeit aus der Südsee, begleitet uns Menschen schon so lange wie Musik, Tanz und (Höhlen-) Malerei.

Es besitzt alles, was Kunst ausmacht! Ausdruck, Kraft, Skills, Bezug zum Zeitgeist, Entwicklung, Wert...nichts, was als Kunst definiert wird ließe sich nicht auch auf die Tätowierung übertragen.

Es ist eine Sache, die jeden auf individuelle Weise berührt und wo alle einen Zugang haben, weil sie sich mitten in der Gesellschaft ereignet. Das macht sie gegenüber der akademischen Kunst so beliebt, so nahbar und so reell.

Das Hautbild muss als eine der ältesten Kommunikationsformen des Menschen angesehen werden. Wir wollen, dass dies gewürdigt und anerkannt wird. Jetzt denkt ihr: Logo! Das tue ich doch längst! Ja schön, aber es ist eben noch nicht bis zu den Behörden vorgedrungen! Und da setzt die Arbeit des Tätowierkunst e.V. an. Die Ämter ordnen das Tätowieren nämlich dem Handwerk zu- bestenfalls dem Kunsthandwerk wie z.B. Goldschmieden. Dagegen wehren wir uns!

Die handwerkliche Komponente des Tätowierens gehört zum Kult. Tätowierer\*innen, die ihre Arbeit perfektionieren wollten, mussten sich unweigerlich auch ernsthaft mit den technischen Aspekten der Maschinen, Nadeln und Farben widmen. Auch wenn sich das gerade zunehmend ändert durch immer leichter bedienbare Maschinen, bleibt doch die Bedeutung des entstehenden Werks in der Haut. Und gerade auch die steigende Zahl der Ausübenden und der Tätowierten sorgt dafür, dass der Anspruch an dieses Werk immer höher wird. Es kristallisieren sich neue Stile heraus, vom Traditional über Dotwork bis zum Ignorant Style. Originalität und Innovation werden immer wichtiger angesichts der wachsenden Zahl der Tätowierer\*innen. Das Handwerk gehört natürlich dazu, aber was ist ein Musiker, der seine Gitarre nicht stimmen kann? Seit wann ist ein Designer, der seine Programme bedient, ein IT-ler?



Wir wissen, dass die Aussage „Jeder Tätowierende ist Künstler“ keinen Sinn macht. Dann wäre auch jeder Besitzer eines Pinsels bildender Künstler. Nein, schon klar! Aber die Tätigkeit den Tätowierens ist eine künstlerische, je nachdem auf welche Stufe die Ausübenden sie heben.

Tanina Palazzolo  
Vorsitzende vom Tätowierkunst e.V

Kurz zu mir: Ich bin seit knapp 30 Jahren zusammen mit Sascha Achilles und Frank Zimmermann Inhaberin von Tätowiersucht in Münster, in der Kunst des Tätowierens übe ich mich mehr als mein halbes Leben schon und es graut mir davor, in der Bürokratie des Gewerbes oder der Dienstleistung zermürbt zu werden. Mit der Einordnung in den künstlerischen Bereich hoffe ich, dass wir einen Gegenpol bilden können gegen die voranschreitende Überregulierung und Kommerzialisierung des Tattoos.

